

## Newsletter "Sozialer Fortschritt"

[1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 2/2018](#)

[2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 3/2018](#)

[3. Unterlagen zur Jahrestagung 2017 der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.](#)

[4. Call for Proposals des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung \(FGM\) und der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.](#)

[5. Informationen zur Zeitschrift "Sozialen Fortschritt. German Review of Social Policy" e.V.](#)

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 2/2018

### Sozialer Fortschritt 2/2018

Effekte informeller Pflege auf die Sozialversicherung

*Luca Rebeggiani und Sven Stöwhase*

[Abstract](#)

Probleme & Barrieren in der Mobilen Rehabilitation - eine qualitative Erhebung mit medizinischem Personal, Koordinatoren, Patienten & Angehörigen

*Anika Steinert und Jörn Kiselev*

[Abstract](#)

Money is Time? - Zur Bedeutung monetärer Anreize für freiwillig Engagierte in der ambulanten Pflege und dem Umweltschutz

*Christine Niens, Cornelius Hille und Rainer Marggraf*

[Abstract](#)

Buchbesprechung

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 3/2018

### Sozialer Fortschritt 3/2018

Neue Bildungsexpansion und Verdrängungseffekte in der betrieblichen Ausbildung

*Ursula Beicht und Günter Walden*

**Die Dynamisierung von Alterseinkommen. Chancen und Herausforderungen im Mehrschichtensystem**  
*Uwe Fachinger*

**Dynamisierung gesetzlicher Renten im Vergleich. Entwicklungstendenzen und internationaler Rechtsrahmen**  
*Eva Maria Hohnerlein*

**Buchbesprechung**

### **3. Unterlagen zur Jahrestagung 2017 der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.**

Die Unterlagen zur Jahrestagung 2017 der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. zum Thema **Die Freie Wohlfahrtspflege auf dem Wohlfahrtsmarkt: Was wird aus der Subsidiarität?** finden sie [hier](#).

### **4. Call for Proposals des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) und der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.**

Das Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) und die Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. rufen zum Call for Proposals für ihre gemeinsame Koopertionstagung zum Thema **Fragmentierung und Integration - Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat**, die am 21.Juni 2018 in Düsseldorf stattfindet auf.  
Den Call for Proposals finden Sie anliegend als pdf-Datei.

### **5. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"**

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der familienpolitik auseinander setzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Originalmanuskripte sind in elektronischer Form an Frau Charlotte Fechter ([fechter@uni-landau.de](mailto:fechter@uni-landau.de)) zu senden. Die Autorenhehinweise sind auf der [Homepage](#) der Gesellschaft zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,  
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

---

Universität Koblenz-Landau  
Institut für Sozialwissenschaften  
Abteilung Wirtschaftswissenschaft  
August-Croissant-Str. 5  
76829 Landau

Telefon: 06341 280-34170  
Fax: 06341 280-34171

[www.sozialerfortschritt.de](http://www.sozialerfortschritt.de)

---

Abbestellung des Newsletters: Sie können diesen Newsletter jederzeit abbestellen. Schreiben Sie hierfür eine Mail an [sozialerfortschritt@uni-landau.de](mailto:sozialerfortschritt@uni-landau.de)

*Call for Proposals*

## **Fragmentierung und Integration- Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat**

Kooperationsveranstaltung des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) und der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

**21. Juni 2018, Düsseldorf**

Der deutsche Sozialstaat ist durch ein hohes Maß an horizontaler und vertikaler *Fragmentierung* geprägt. Die Sozialpolitik hat sich in verschiedene, hoch spezialisierte Politikfelder ausdifferenziert (Gesundheit, Rente, Kinder- und Jugendhilfe etc.), die zum Teil sehr unterschiedliche Traditionen, Organisationslogiken, Akteurskonstellationen und Finanzierungsstrukturen aufweisen. Gerade an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen sozialstaatlichen Handlungsfeldern, Rechtskreisen und Institutionen entstehen jedoch oftmals „Reibungsverluste“ und Abstimmungsprobleme:

- Erstens führt eine mangelnde Abstimmung und Verzahnung der verschiedenen Hilfesysteme oftmals zu Sicherungs- und Förderlücken, Unter- und Fehlversorgungen und Brüchen in der Versorgungskontinuität; insbesondere für sozial benachteiligte Adressat\_innen und Adressat\_innen mit komplexen Bedarfs- und Problemlagen kann es auf diese Weise zu institutionellen Zugangsbarrieren und zu erhöhten Exklusionsrisiken kommen.
- Die leistungsrechtliche „Versäulung“ des deutschen Sozialstaates erschwert zweitens auch die für eine vorbeugende Sozialpolitik so wichtige Betrachtung und Bearbeitung von sozialen Risiken in einer Lebenslaufperspektive; institutionelle Schnittstellenprobleme zeigen sich gerade auch bei riskanten biografischen Übergängen und Statuspassagen.
- *Last but not least* erschwert die Fragmentierung von Verantwortungsstrukturen auch die Bearbeitung aktueller Herausforderungen wie die der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen und Zugewanderten.

Zur Überwindung dieser Schnittstellenprobleme werden verschiedene Lösungsansätze diskutiert, die bei allen Unterschieden im Detail letztlich auf ein höheres Maß an *Integration* und Koordination der verschiedenen Hilfesysteme und ihrer Leistungen abzielen. Komplexe Problemlagen, so der Konsens, können nicht durch eine segmentierte Betrachtungsweise gelöst werden, sondern erfordern integrierte Handlungs- und Versorgungskonzepte und ganzheitliche Hilfearrangements. Da eine stärkere sozialrechtliche Zusammenführung von Leistungen durch den Bundesgesetzgeber mit erheblichen Schwierigkeiten und Widerständen verbunden ist, liegen derzeit viele Hoffnungen auf lokalen und regionalen Vernetzungsinitiativen („Bildungslandschaften“, „Präventionsketten“, „Gesundheitsnetzwerken“ etc.), in denen die rechtskreisübergreifende Kooperation von Ämtern, Institutionen und Professionen erprobt und vorangetrieben wird.

Im Rahmen der vom Themenbereich „Vorbeugende Sozialpolitik“ des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) gemeinsam mit der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e. V. veranstalteten Fachtagung sollen sowohl typische Schnittstellenprobleme im deutschen Sozialstaat in ihren Ursachen und Wirkungen analysiert als auch empirische Beispiele für Ansätze und Strategien des Schnittstellenmanagements auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene identifiziert und diskutiert werden. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund:

- An welchen Stellen und zwischen welchen Handlungsfeldern zeigen sich Schnittstellenprobleme im deutschen Sozialstaat besonders markant? Wie lassen sich die Schnittstellenprobleme zwischen verschiedenen Politikfeldern bzw. Rechtskreisen systematisieren und analytisch fassen?

- Welche Risiko- bzw. Adressat\_innengruppen sind von sozialstaatlichen Schnittstellenproblemen typischerweise besonders negativ betroffen, worin äußern sich diese Probleme im konkreten Lebensalltag, und mit welchen Ressourcen und Lösungsstrategien können sie solche Probleme bewältigen?
- Welche aktuellen Gesetzesinitiativen und Reformvorhaben auf Bundesebene streben eine stärkere Integration von Zuständigkeiten und eine Synchronisierung von Regelungsinhalten zwischen den verschiedenen Sozialgesetzbüchern an, und wie sind diese hinsichtlich ihres Problemlösungspotenzials zu bewerten?
- Welche Initiativen für eine stärker ressort- und bereichsübergreifende, integrierte Vorgehensweise lassen sich auf Landesebene identifizieren, und welche Felder werden hier adressiert? Wie werden diese Initiativen und Programme konzipiert, finanziert, legitimiert und implementiert?
- Inwiefern können Kooperations- und Vernetzungsinitiativen auf regionaler, kommunaler bzw. sozialräumlicher Ebene (z.B. „Bildungslandschaften“, „Präventionsketten“ etc.) zu einem effektiven Schnittstellenmanagement beitragen, und wo stoßen kommunale bzw. sozialraumbezogene Programme an ihre Grenzen?

Willkommen sind rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Vorträge, die sich mit den oben genannten und ähnlich gelagerten Fragestellungen befassen. Abstracts mit Vorschlägen für Beiträge (maximal 500 Wörter) werden bis zum **10. April 2018** per Email an [antonio.brettschneider@fgw-nrw.de](mailto:antonio.brettschneider@fgw-nrw.de) erbeten. Die Herausgabe eines Schwerpunktheftes in der Zeitschrift *Sozialer Fortschritt* zum Thema der Fachtagung ist geplant.